



NEWSLETTER

SEPTEMBER 2024

VIELFALTER-AKTIONEN

Ein grandioser Abschluss der Vielfalter-Aktionen in Bangs-Matschels! Danke an alle „Goldruten-Rupfer“ für ihren unermüdlichen Einsatz! Nur gemeinsam können wir etwas bewirken!

ZEIT, DIE MAN IN DER NATUR VERBRINGT, IST NIEMALS VERSCHWENDETE ZEIT.



Weitere Fotos auf unserer Homepage.

SO LANGE BRAUCHT UNSER MÜLL, UM SICH IN DER NATUR ZU ZERSETZEN

150.000 Jahre und mehr: Achtlos in der Natur weggeworfen, hat unser Abfall meist noch ganz schön lange Bestand. Dass es wichtig ist, Abfall richtig zu trennen und zu entsorgen, wissen schon Kinder. Viele Materialien sind langlebig und brauchen lange, bis sie verrotten oder zerfallen. Einiges bleibt für immer und belastet das Ökosystem.

Wie lange braucht beispielsweise ein Zigarettenstummel, bis er irgendwann verschwindet? Oder eine Bananenschale?

Zigarettenstummel: ca. 100 Jahre

Bis sich ausgedämpfte Glimmstängel zersetzen, dauert es länger, als man vielleicht meinen würde. Ihre Filter bestehen nämlich aus unterschiedlichen Materialien, die allesamt schlecht abbaubar sind. Bis ein Zigarettenstummel in der Natur verschwunden ist, müssen mindestens hundert Jahre vergehen. Ein weiteres Problem an Zigarettenstummeln: Die Giftstoffe, die sie enthalten, können über den Boden ins Grundwasser gelangen.

Bananenschale: ein paar Monate



Die Schale ist dick, enthält Zellulose und wasserabweisende Substanzen, die sie widerstandsfähig machen. Das Problem bei einer Banane, die von weit her kommt, sei, dass sie oft mit Konservierungsmitteln und Pestiziden behandelt wurde, um sie vor Verderb zu schützen.

Der ganze Artikel kann im Standard nachgelesen werden.

PROJEKTVORSTELLUNG DER VORARLBERGER ALPENVEREINSJUGEND

Die Vorarlberger Alpenvereinsjugend startet in das zweite Projektjahr ihres dreijährigen Umweltprojekts. Ein Bericht von Neophytenexperten Gerhard Vinatzer und Alpenvereinsjugendleiter Horst Huber.

Projektziel

Ziel ist, die Vermehrung des rosaroten Springkrautes und des japanischen Knöterichs einzudämmen. In einem Vorprojekt wurden im vergangenen Jahr an vier Standorten Montafon, Rankweil, Lauteracher Ried und Schweizer Ried in Lustenau diese Pflanzen an jeweils drei Terminen ausgerissen. Professionell abtransportiert und entsorgt wurden die Pflanzen über die Bauhöfe. Dabei wurden kleine Erfolge erzielt, die ein Weitermachen dieser Aktion sinnvoll erscheinen ließen.

Im heurigen Jahr haben schon einige Gemeinden mitgemacht und so konnten wir in Zusammenarbeit mit 5 Gemeinden und 4 Schulen ein Gesamtgewicht von 6,2 Tonnen an Pflanzen eliminieren.

Springkrautaktion mit der Handelsakademie Lustenau am Landgraben

Im Rahmen eines „Mach was Tages“ am 27. Juni konnten 14 Schüler:innen der 1ck Klasse der HAK Lustenau mit ihren Lehrern Christine Feurstein und Michael Bachmann zeigen, was in ihnen steckt:

Unter Anleitung der Neophytenexperten Gerhard Vinatzer und Alpenvereinsjugendleiter Horst Huber stürzten sie sich auf das rosa blühende Drüsige Springkraut, eine wuchernde Problempflanze im Ried. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich der Erfolg an mehreren Haufen ausgerissener Stängel.



Viele fleißige Hände haben in kurzer Zeit fast eine Tonne Springkraut ausgerissen.

Neophytenbekämpfung in Lustenau

„Die Marktgemeinde Lustenau bemüht sich seit Jahren durch Bevölkerungsaufklärung und aktive Bekämpfung, diese unerwünschten Pflanzen unter Kontrolle zu halten. Nach

dem Prinzip „Wehret den Anfängen“ soll größerer Schaden vom Gemeindegebiet ferngehalten werden. Beim Drüsigen Springkraut geht dies am leichtesten, weil es als einjährige Pflanze nicht nachwächst und sich aus Samen im Folgejahr neu entwickeln muss. Wird der fleischige Stängel rechtzeitig vor der Blüte ausgerissen, können andere Riedgewächse seinen Platz einnehmen und die Springkrautsamen haben wenig Chancen, sich erfolgreich zu entwickeln, wie anhand der Vorjahresflächen beobachtet werden kann“ so Rudi Alge von der Umweltabteilung Lustenau.

Vierte erfolgreiche Schulaktion mit der Handelsakademie

Heuer trat trotz zweifelhafter Witterung ein neues, frisch motiviertes Team zur Bekämpfungsaktion am alten Lustenauer Landgraben an. In drei Gruppen rissen die eifrigen HAK-Schüler:innen in kürzester Zeit so große Mengen an Springkraut aus, dass die Sammelsäcke laufend geleert werden mussten. Nach einem Gewitter und schweren Regengüssen mussten die Umweltschützer leider aufgeben und die Schüler traten den Rückweg an. Dennoch wurde in nicht einmal zwei Stunden fast eine Tonne Springkraut ausgerissen! Das ist eine sehr gute Leistung, für die sich die Gemeinde mit einer Jause bei den Schülern und Lehrkräften der HAK, den Vorort-Betreuern Gerhard Vinatzer und Horst Huber sowie bei der Familie Bilgeri bedankte.



Die Schülergruppe der 1ck Klasse musste sich mit ihren Betreuer:innen vor dem Regen in Sicherheit bringen.

Unter „invasiven Neophyten“ versteht man gebietsfremde Pflanzenarten, die durch ihr massenhaftes Auftreten konkurrenzschwächere heimische Pflanzen verdrängen und flächendeckende Bestände bilden, die nicht mehr wegzubekommen sind. Zu den bekanntesten Problemarten zählen der gesundheitsgefährdende Riesen-Bärenklau, der ausläuferbildende Japanknöterich, die gelb blühende Kanadische Goldrute und das Drüsige Springkraut.

Herausgeber: Naturwacht Vorarlberg

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. DI Marion Eckert-Krause, Gaby Kraft MAS, Nina Kräutler-Ferrari, Johannes Achatz

Bildnachweis: Horst Huber, Carmen Husjak